

Statue des Herkules, Sandstein, Figur 130 cm hoch, nackt. Die Linke aufgestützt. Bereits klassizistisches Werk der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Statue der Andromeda, Sandstein, gegen 2 m hoch. Die bewegte nackte Gestalt mit dem erhobenen linken Arm und dem rechten Fuß an einen Baumstamm gefesselt. Zu ihrer Rechten taucht der hundsköpfige Drache auf, sie biegt nach links aus.

In der Art des Matielli.

Die Finger der linken und der rechten Hand fehlen.

Statue des Bacchus und einer Bacchantin, Sandstein, etwa 225 cm hoch.

Bacchus erhebt die Rechte, er ist von Wein umkränzt, stützt sich an einen Baumstamm. Zu seiner Rechten die weibliche nackte Gestalt, die Rechte eingestemmt, mit der Linken ihn umfassend, auf der linken Schulter ein Pantherfell.

In der Art des Matielli, schon von etwas strengerer Linienführung.

Statue der Juno, Sandstein, lebensgroß.

Im linken Arm trägt sie den Pfau, dessen Schwanz ihren Körper teilweise deckt. Die Linke erhebt einen Mohnkopf.

Wohl um 1780.

Zwölf Statuen von allerhand Kindern, zwei musizierende, 95 cm hoch, mit einem Fisch, einem Hund spielende, mit Aehren und Sichel, ein weinendes Mädchen und andere mehr. Alle aus der Mitte und zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

## Hohenwussen.

Kirchdorf, 5,8 km südöstlich von Mügeln.

Die Kirche ist vor allem ausgezeichnet durch ihre Lage auf einer die ganze Umgegend beherrschenden Höhe, und zwar innerhalb eines Erdwalles von 7 bis 8 m Höhe, auf dessen Kamm sich eine Mauer von etwa 80 cm Höhe hinzieht. Zwei Tore führen in den rund 60 : 60 m messenden, an den Ecken abgerundeten Innenraum der Umwallung.

Die Kirche ist ein einheitlicher Bau, anscheinend mit Ausnahme der beiden unteren Geschosse des Westturmes, dessen Gesimse auf die Zeit um 1500 weisen. Er ist durchbrochen von einem Tor, das den Rundbogen, einen schweren Schlußstein, gerades Abschlußgesims, in den Zwickeln Engelsköpfe und die Inschrift 1697 zeigt. Dies dürfte auf die Entstehungszeit auch des übrigen Baues deuten. Er besteht aus einem flach gedeckten langen Saal mit aus dem Achteck geschlossener Ostendung, Emporen an drei Seiten. Die Fenster sind im Korbogen geschlossen und haben eigenartige, noch gotisierende Gewände.

Derselben Bauzeit gehört der Kanzelaltar an, eine Brettwand, die von Wolken und Engelsköpfen umgeben ist und in der Mitte die Kanzel zeigt. Die Kanzelkonsole ruht auf einer geschnitzten Darstellung des Gotteslammes. 1902 wurde die Kirche von Architekt Schleinitz erneuert.

Taufstein, Sandstein, 78 cm breit, 97 cm hoch, bez.:

Zu Ehren und der Christlichen Kirche allhie zum Zierat und Jhesum Christum . . . .  
hat solches machen lassen den 16. Mai 1703 zu Delmschitz (?) Frau Anna Wolffin.

Die Inschrift in kleinen Füllungen, die von Akanthusranken eingefasst sind.